

Johann WILFLING¹ (Klagenfurt)

AHESN – Digitale Transformation der interuniversitären Studienorganisation

Zusammenfassung

AHESN (Austrian Higher Education Systems Network) ist ein Netzwerk für den standardisierten Datenaustausch im österreichischen Bildungssektor und ermöglicht eine transparentere, flexiblere Gestaltung interuniversitärer Prozesse und fördert eine Systemharmonisierung. Das Folgeprojekt AHESN Next hat die Vision eines nahtlosen Studiererlebnisses (Student Life Cycle) für gemeinsam eingerichtete Studien und zielt darauf ab, eine Grundlage für neuartige Shared Services zu schaffen. Das Projekt trägt dazu bei, insbesondere die Organisation der Lehre und der Studien durch verbesserte digitale Verwaltung nachhaltig zu verändern. AHESN ist der Schlüssel für zukünftige Innovationen und die Grundlage für die digitale Transformation der interuniversitären Studienorganisation.

Schlüsselwörter

Digitale Transformation, Studienorganisation, Kooperationen, Innovationen, standardisiertes Datennetzwerk

1 E-Mail: johann.wilfling@aau.at



Namensnennung 4.0 International

AHESN – Digital transformation of interuniversity study organisation

Abstract

The AHESN (Austrian Higher Education Systems Network) is a network for standardised data exchange in the Austrian education sector, which enables a more transparent, flexible design of interuniversity processes and promotes system harmonisation. The follow-up project, AHESN Next, envisions a seamless student experience (student life cycle) for jointly established studies and aims to create a foundation for novel shared services. The project contributes to a sustainable transformation of teaching and study organisation through improved digital administration. AHESN is the key to future innovations and the foundation for the digital transformation of interuniversity study organisation.

Keywords

digital transformation, study organisation, collaborations, innovations, standardised data network

1 AHESN – Austrian Higher Education Systems Network

Digitale Instrumente in der Administration des „Student Life Cycle“ können dabei helfen, „diesen Prozess abzubilden, den Informationsfluss zwischen den einzelnen Aufgaben sicherzustellen, und die Durchführung einzelner Aufgaben weiter zu entwickeln“ (BMDW, 2022).

Das Austrian Higher Education Systems Network (AHESN) ist ein offenes, standardisiertes, österreichweites Austauschformat für Daten im Bildungssektor, das die Digitalisierung des Student Life Cycles nicht nur innerhalb einer einzelnen Bildungseinrichtung optimiert, sondern insbesondere einen hochschulübergreifenden Informationsfluss etabliert.

AHESN erfüllt einen gesamtheitlichen Ansatz bei der Konzeptionierung der Datenaustauschformate unter Einbindung aller inneruniversitärer Stakeholder (360-Grad-Perspektive). Die organisatorischen Projektziele und die technischen Komponenten werden mit Open-Source-Prinzipien gemeinschaftlich entwickelt, sind als interuniversitäre Open-Source-Elemente verfügbar und auf der AHESN-Webseite² öffentlich dokumentiert.

Die Projektergebnisse von AHESN bilden die Grundlage, um interuniversitäre Geschäftsprozesse und technische Systeme für den Bereich Studienwesen und Lehre (Student Life Cycle) an österreichischen Bildungseinrichtungen transparenter und flexibler zu gestalten, Insellösungen zu reduzieren und Systemanbindungen zu standardisieren.

Diese Standardisierung wird mit der Legitimation des Datenaustauschs auf Basis von AHESN für gemeinsame Studienprogramme und gemeinsam eingerichtete Studien gemäß Bildungsdokumentationsgesetz (2020, § 11. (1), Fassung vom 14.7.2023) noch weiter vorangetrieben.

Die Vision von AHESN besteht darin, den Studierenden gemeinsam eingerichteter Studien ein nahtloses Studierenerlebnis zu bieten, indem Hürden und Bürokratie abgebaut werden. Das Folgeprojekt AHESN Next adressiert die Generalisierung und Erweiterung der AHESN-Schnittstellen hinsichtlich bilateraler Kooperationsstudien. Hierzu gehören die Abstraktion und Modellierung von Curricula und weiteren Meta-Daten sowie die Bereitstellung unterstützender Funktionen.

Durch die Implementierung von AHESN und die Weiterentwicklung durch AHESN Next wird der Bildungssektor in Österreich von den Vorteilen einer verbesserten digitalen Verwaltung des Student Life Cycles profitieren, was letztendlich zu einer effizienteren und kundenfreundlicheren Bildungserfahrung für die Studierenden führen wird.

2 <https://ahesn.at>

1.1 Ausgangssituation und Motivation

Im Rahmen der vom Parlament im Juni 2013 beschlossenen PädagogInnenbildung NEU werden Lehramtsstudien für allgemeinbildende Fächer an den Schulen der Sekundarstufe gemeinsam durch öffentliche Universitäten und Pädagogische Hochschulen durchgeführt und in vier Verbundregionen angeboten (BMBWF, 2023).

Ein wesentliches Merkmal dieser gemeinsam eingerichteten Studiengänge ist, dass Studierende ihre Studienleistungen an mehreren, am gemeinsam eingerichteten Studium beteiligten, Bildungseinrichtungen erbringen können und somit die Studierendenmobilität gefördert wird. Grundsätzlich enthalten alle Curricula an österreichischen Hochschulen Voraussetzungen für die Aufnahme in Lehrveranstaltungen und Praktika sowie für die Zulassung zu Prüfungen. Für die Evaluierung dieser Voraussetzungen ist es aber nun erforderlich, sämtliche Daten von allen beteiligten Bildungseinrichtungen als Datengrundlage miteinzubeziehen.

Insbesondere sind die über mehrere Institutionen verteilten Prüfungsleistungen der Studierenden von zentraler Bedeutung. Der Datenverbund der Universitäten und Hochschulen (Bildungsdokumentationsgesetz 2020, § 10, Fassung vom 14.7.2023) dient allgemein der Verwaltung der Matrikelnummern, der Bereitstellung von studienrelevanten Daten für die Gesamtevidenz, der Übermittlung der Zulassungsinformationen und Fortsetzungsmeldungen, der Gewährleistung der Vollziehung hochschülerinnen- und hochschülerschaftsrechtlicher Normen und der Abwicklung von Studien- und Studierendenbeiträgen. Da der Datenverbund daher nicht für den Austausch der Prüfungsdaten der Studierenden legitimiert ist, müssen die Prüfungsleistungen auf anderem Wege ausgetauscht werden.

Sowohl für die Studierenden als auch für die Verwaltung der Bildungseinrichtungen ist der individuelle Prüfungsdatenaustausch aufgrund der hohen Studierendenzahlen mit einem immensen Aufwand verbunden und führt daher zu Akzeptanzproblemen bei der Studienmobilität gemeinsam eingerichteter Studien. Eine niederschwellige digitale Unterstützung in Form eines Datenaustausches mit Excel-Dateien oder einer Kopplung von Datenbanksystemen bot aufgrund zahlreicher inhärenter Fehlerquellen und unzureichender Datenschutzaspekte keine stabile und nachhaltige Lösung.

Um effektive und übergreifende Geschäftsprozesse zu unterstützen, ist für Bildungseinrichtungen die Gewährleistung von Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit

von Studien- und Studierendendaten über alle Einrichtungen hinweg in jedem Verbund unerlässlich.

1.2 Verbundinformationssystem für Lehramtsstudien (Austrian Higher Education Systems Network)

Zur Erarbeitung einer stabilen und nachhaltigen Lösung für einen Datenaustausch wurde im Rahmen der Ausschreibung Hochschulraum-Strukturmittel 2016 von fünf Universitäten ein Antrag zur Organisation von gemeinsam eingerichteten Studien der PädagogInnenbildung NEU eingereicht und mit einer Anschubfinanzierung vom Ministerium anerkannt.

Der Anspruch des Projekts ist der Aufbau eines Verbundinformationssystems, in dem die Bildungseinrichtungen im Lehrverbund die grundlegenden Daten von Studierenden (u. a. Lehrveranstaltungsangebot, Lehrveranstaltungsanmeldungen und -aufnahmen, Prüfungsdaten, Anerkennungen von Fremdleistungen) außerhalb des zentralen Datenverbunds austauschen können.

Die Prämissen der angestrebten Lösung sind die Anwendung von Open-Source-Prinzipien zur Erstellung nachhaltiger technischer Komponenten, die Bildung einer demokratischen Kooperation und die Formierung einer effektiven Governance mittels eines Code of Conduct, die Erhaltung der Selbstbestimmung bei der Gestaltung der Prozesse an der jeweiligen Bildungseinrichtung und der Anspruch nach Offenheit und Erweiterbarkeit.

Entgegen dem ursprünglichen Projektantrag wurde eine dezentrale Systemarchitektur favorisiert, sodass zur Organisation der übergreifenden Geschäftsprozesse keine neue zentrale Speicherinstanz betrieben wird, sondern die entsprechenden Datenservices an jeder beteiligten Bildungseinrichtung über die jeweiligen Campus-Management-Systeme eingerichtet werden (Peer-To-Peer-Netzwerk). Dieses Vorgehen wurde von einem technischen Projektteam und Expert:innen der beteiligten Universitäten evaluiert und basiert auf modernsten IT-Technologien.

Der Verzicht auf neue Datenspeicher entspricht insbesondere auch der Verpflichtung zur Datensparsamkeit und Datenminimierung durch die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Die Einbindung und Beratung durch einen Datenschutz-

experten des Ministeriums ist ebenso erfolgt wie eine Abstimmung mit den für den Datenverbund der Universitäten zuständigen Personen.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es zwischen den Bildungseinrichtungen keine Abstimmung bezüglich vergleichbarer Geschäftsprozesse. Eine zentrale Herausforderung war daher, die in organisatorischen und technischen Details variierenden Prozesse im Student Life Cycle der Projektpartner:innen zu analysieren und eine einheitliche Definition für die Anforderungen zu erarbeiten. Aus dieser Arbeit wurden rund 30 Geschäftsfälle (User Stories) und Anwenderszenarien (Use Cases) entwickelt, um technische Ressourcen für das Datenaustauschformat (15 Ressourcen und 4 Sub-Ressourcen) zu konzipieren, die über Schnittstellen (Web Endpoints) von den jeweiligen Systemen angeboten werden.

Mit dem Abschluss dieses Projekts steht in den Campus-Management-Systemen aller beteiligten Bildungseinrichtungen eine Implementierung dieser Schnittstellen zur Verfügung, die den Austausch relevanter Studien- und Leistungsdaten ermöglichen.

Das Datenaustauschformat und die definierten Schnittstellen werden unter dem Begriff Austrian Higher Education Systems Network (AHESN) zusammengefasst und sind zum Zweck der Gewährleistung der ordentlichen Verwaltung und Durchführung von gemeinsamen Studienprogrammen und gemeinsam eingerichteten Studien im Bildungsdokumentationsgesetz verankert.

Die technische Konzeption und die einfachen, aber dennoch flexibel verwendbaren Schnittstellen bieten nicht nur Vorteile für Lehramtsstudien, sondern eröffnen auch vielfältige Anwendungen in anderen Bereichen. Offenlegung und Publikation der Schnittstellenspezifikationen schaffen eine sichere, flexible und erweiterbare Kommunikationsbasis zwischen den österreichischen Campus-Management-Systemen im Bereich des Studienwesens. Diese zuvor fehlende Funktionalität erleichtert die Koordination von Studienkooperationen erheblich.

AHESN zeigt bereits in dieser Phase, dass ein Informationsaustausch zwischen den und innerhalb der Entwicklungsverbünde und eine Standardisierung der Datenaustauschformate zu einheitlichen und abgestimmten Sichtweisen führen, die eine kontinuierliche Prozessharmonisierung und eine Konsolidierung in operativen Abläufen hochschulübergreifend ermöglicht.

2 AHESN Next

„Wir wollen ein offenes, standardisiertes, österreichweites Austauschformat für Daten im Bildungssektor schaffen“, das ist die Vision aus dem Jahre 2015 des Austrian Higher Education Systems Network (AHESN).

Mit dem Projekt AHESN wurde in Österreich die Initiative ergriffen, um interuniversitäre Geschäftsprozesse und technische Systeme im Studienwesen und in der Lehre transparenter und flexibler zu gestalten. Es zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen österreichischen Bildungseinrichtungen zu fördern, Strukturen zu harmonisieren, Inselfösungen zu reduzieren und Systemanbindungen zu standardisieren.

Obwohl AHESN initial für die organisatorische und technische Unterstützung zur Administration der hochschulübergreifenden Geschäftsprozesse in den Lehramtsverbänden konzipiert und implementiert wurde, so zeigte sich sehr rasch das umfassende Potenzial der Prozessharmonisierungen und der unmittelbaren Systemkopplung. Die AHESN-Schnittstellen werden bereits mit Erfolg für den Datenaustausch bei bilateralen Kooperationsstudien und den Lehramtsstudien eingesetzt und optimieren die Arbeiten in der Studienadministration der Bildungseinrichtungen.

Mit der Flexibilität, der Erweiterbarkeit und der Offenheit der Schnittstellenspezifikation als Grundlage sind neuartige interuniversitäre Betriebsmodelle nicht nur denkbar, sondern auch realisierbar. Durch das Zusammenwirken und den fachlichen Austausch der AHESN-Projektmanagementgruppe werden auf dieser gemeinsamen digitalen Infrastruktur nachhaltige Innovationen und Shared Services erarbeitet, um eine effiziente Steuerung und Verwaltung in der hochschulübergreifenden Studienverwaltung zu ermöglichen.

Um diese konkreten Themenaspekte auch konsequent weiterzuerfolgen, wurde im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ (BMBWF, 2023) von den mittlerweile sechs Projektpartner:innen ein Folgeprojekt mit dem Titel „AHESN Next“ eingereicht. Im Mittelpunkt des Projektantrages stehen die Entwicklung einer Anerkennungsplattform und die Generalisierung und Erweiterung der AHESN-Schnittstellen für bilaterale Kooperationsstudien.

Eine zentrale Herausforderung im Hochschulbereich ist die Anerkennung von Leistungen und Prüfungen, die an anderen Bildungseinrichtungen erbracht wurden. AHESN hat bereits eine Grundlage für den Austausch von Leistungen und Anerkennungen geschaffen, um diesen Geschäftsprozess digital hochschulübergreifend zu unterstützen. Die Anerkennungsplattform soll es nun Studierenden ermöglichen, fachlich gleichwertige Prüfungsleistungen anerkennen zu lassen, ohne physische Zeugnisse einreichen oder Echtheitsprüfungen von Dokumenten durchführen zu müssen. Die Entscheidungen werden transparent dokumentiert und einheitlich behandelt.

Neben den offiziellen Verbundstudien existieren in Österreich auch bilaterale Studienkooperationen, bei denen Studienprogramme und gemeinsam eingerichtete Studien auf gemeinsamen Curricula basieren. Es ist davon auszugehen, dass derartige gemeinsame bilaterale bzw. multilaterale Studienkooperationen sowohl in der Anzahl als auch in der Bedeutung zunehmen. Für eine digital unterstützte Prozessoptimierung und eine Vereinfachung in der Administration ist es dabei erforderlich, insbesondere Metainformationen zu den entsprechenden Curricula auszutauschen. AHESN Next zielt darauf ab, die Verarbeitung von Daten zwischen kooperierenden Systemen zu automatisieren.

Trotz der ambitionierten Ziele wurde aufgrund limitierter Ressourcen eine mit allen Kooperationspartner:innen vereinbarte Projektanpassung notwendig, wodurch die technische Implementierung der Anerkennungsplattform nicht mehr Teil des Projekts ist.

2.1 Open Collaboration und weitreichende Kooperation mit neuem Mindset

„Um die dynamischen und vielfältigen Herausforderungen im Digitalisierungsbereich zu lösen, ist Kooperation innerhalb und zwischen den Universitäten eine schlichte Notwendigkeit“ (BMBWF, 2022).

Seit der Einführung des Verbundinformationssystems im Jahr 2015 und der Etablierung des Austrian Higher Education Systems Network (AHESN) bis zum aktuellen Projekt AHESN Next war allen Beteiligten bewusst, dass nachhaltige Ergebnisse nur über eine stabile und gleichberechtigte Kooperation zu erzielen sind.

Im Sinne einer „Open Collaboration“ hatte die Mitwirkung der Universität Innsbruck, der Universität Linz, der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Technischen Universität Graz, vertreten durch CAMPUSonline als Systemhersteller für zahlreiche Partneruniversitäten und Pädagogische Hochschulen, und der Universität Klagenfurt als Projektlead eine flächendeckende Auswirkung in Österreich und eine hochschulübergreifende Digitalisierung vorangetrieben.

Die Projektmanagementgruppe von AHESN fungiert dabei als Standardisierungsinstanz, die alle Anforderungen relevanter hochschulübergreifender Geschäftsprozesse analysiert und geeignete Austauschformate definiert. Die Umsetzung dieser Datenschnittstellen, einschließlich Datenlieferung und Integration der verteilten Informationen in die eigenen Geschäftsprozesse der Software, liegt jedoch in der Verantwortung der Campus-Management-System-Hersteller. Dies ermöglicht eine agile Vorgehensweise, die zu schnellen Ergebnissen führt, unmittelbares Feedback von den Anwendergruppen ermöglicht und kontinuierlichen Mehrwert generiert.

Die Zusammenarbeit im AHESN-Projekt zeichnet sich durch konstruktive Kooperation, zielgerichtete Diskussionen und strategisches Handeln aller Partneruniversitäten aus. Diese Prinzipien bilden auch das Fundament für zukünftige Kooperationen in organisatorischer und technischer Hinsicht.

Das AHESN Next-Projekt beinhaltet auch eine Koordination mit dem Projekt „Digital Blueprint“ der TU Graz zur Erarbeitung von kooperativen Steuerungsstrukturen und Governance-Prozessen in dem Themenfeld „E-Administration“. Technische und organisatorische Fragen werden dadurch offen und inklusiv unter Einbindung möglichst vieler potenzieller Anwendungsorganisationen erarbeitet, um Siloeffekte und damit Overhead zu vermeiden und die Nachhaltigkeit der Resultate sowie die Implementierung und Dissemination in der österreichischen Hochschullandschaft sicherzustellen.

3 Auswirkungen auf die Hochschullandschaft

Im Zukunftsbild „Universitäten und digitale Transformation 2030“ wird die Administration von Lehre und Forschung als „transparent und effizient“ skizziert. Insbesondere „die digitale Unterstützung von Prozessen entlang des gesamten Student Life Cycles und die Anwendung des Once Only-Prinzips steigern die Effizienz administrativer Abläufe und erhöhen die Nutzer/innenfreundlichkeit innerhalb der Administration. Administrative Abläufe innerhalb der Institutionen werden u. a. durch die Digitalisierung vereinfacht und sind barrierefrei zugänglich. Die Vernetzung der universitären Einheiten untereinander erleichtert den Transfer von Daten.“ (BMBWF, 2022).

Das AHESN Next-Projekt setzt sich mit drei Perspektiven für eine transparente und effiziente Administration auseinander:

1. Die „österreichweite Sicht“ adressiert die Standardisierung der Ressourcen, die einheitliche Funktionsweise der Schnittstellen und die Optimierung der zugrundeliegenden Infrastruktur.
2. In der „verbundweiten Sicht“ liegt der Fokus auf den Lehramtsverbänden sowie auf den zahlreichen bi- und multilateralen Kooperationen gemeinsam eingerichteter Studien. Hier konzentrieren sich die Tätigkeiten auf die technischen und organisatorischen Maßnahmen für die reibungslose Inbetriebnahme und Koordination der Produktivsetzung sowie der Qualitätssicherung der Datenübertragung.
3. Die „lokale Sicht“ betrifft die Integration in die lokalen Geschäftsprozesse, die notwendigen Anpassungen der Campus-Management-Systeme und die Koordination mit den Stakeholdern der eigenen Bildungseinrichtung.

Aufgrund der bisherigen kontinuierlichen Projektergebnissen (Iterationen) ist ersichtlich, dass AHESN sowohl in den eigenen Bildungseinrichtungen der Projektpartnerinnen, regional in den Lehrverbänden als auch national, durch die notwendige Kooperation der Bildungseinrichtungen, die an den Lehrverbänden als auch gemeinsam eingerichteten Studien beteiligt sind, erhebliche positive Aspekte bewirkt hat. Diese zeigen sich in den verbesserten Prozessen für Studierende und Administratoren an den lokalen Bildungseinrichtungen, beispielsweise durch den Zu-

griff auf Leistungsdaten oder die Eliminierung umständlicher Papierprozesse. Die Flexibilität der Schnittstellen zeigt sich auch in bi- und multilateralen Verbänden, wo die AHESN-Schnittstelle in fünf Kooperationsstudien für den Datenaustausch erfolgreich eingesetzt wird.

AHESN ist der anerkannte Standard der Campus-Management-System-Hersteller für den Datenaustausch im Bereich Studium und Lehre. Auf Basis dieser weitreichenden Akzeptanz wird eine organisatorische und technische Grundlage etabliert, die interuniversitäre Prozessoptimierungen, schnelle Prozessdurchlaufzeiten, weniger Aufwand in der administrativen Verwaltung und insbesondere einen deutlichen Mehrwert für die Studierenden schafft. Durch die gemeinsame Bearbeitung von relevanten Geschäftsprozessen, die gemeinsame Sicht auf die Datenlage und die Bereitstellung unterstützender Werkzeuge wird eine unmittelbare und bildungsübergreifende Qualitätssicherung und eine wesentliche Reduktion des manuellen Arbeitsaufwands in den jeweiligen Verbänden erzielt.

Die AHESN-Spezifikation stellt die technische Grundlage dar, indem sie 17 Entitäten der Studienorganisation abbildet – darunter Lehrveranstaltungen und Einzelleistungen – und darauf basierende Web-Service-Endpoints für den Datenaustausch zwischen Universitäten definiert. Diese Struktur ermöglicht beispielsweise den Austausch detaillierter Informationen zu Lehrveranstaltungen, die anschließend im Lehrangebot der Partnerinstitutionen dargestellt werden können. Darüber hinaus werden Daten von Anmeldungen für Lehrveranstaltungen und Prüfungen zwischen den Campus-Management-Systemen der jeweiligen Hochschulen übertragen und in die Studierendenportale integriert, sodass die Studierenden alle relevanten Lehrveranstaltungsinformationen ihres verteilten Studiums zentral abrufen können.

Ein besonderes Merkmal ist der qualitätsgesicherte Transfer von Prüfungsleistungen zwischen verschiedenen Hochschulen. Abhängig von der Architektur der jeweiligen Campus-Management-Systeme werden die gesammelten Prüfungsdaten in ein elektronisches Prüfungsbuch oder einen elektronischen Prüfungspass integriert. Dies unterstützt das Once-Only-Prinzip, wonach Daten nur einmal erfasst und dann für verschiedene Zwecke und in mehreren Systemen genutzt werden können. Dieser Prozess stellt einen signifikanten Mehrwert für die Studierenden dar.

Das AHESN-Projekt entwickelt aber nicht nur einen österreichweiten Standard für einen technischen Datenaustausch im Bereich der Studien und der Lehre im

Hochschulbereich, sondern positioniert sich durch die Zusammenarbeit der Knowledge-träger:innen aller relevanten Campus-Management-System-Anbieter als weitreichende Expert:innen-Gruppe und universitätsübergreifender Kontakt für technisch-organisatorische Themen des gesamten Hochschulbereichs (u. a. Beauftragungen im Zusammenhang der Single Digital Gateway Verordnung, oder die Konzeption bzw. Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen bei der Einführung neuer Lehramts-Curricula).

4 Impact und Wirkungsanalyse

Die digitale Transformation beschreibt eine Reihe von tiefgreifenden und koordinierten kulturellen, arbeitsbezogenen und technologischen Veränderungen, die neue Bildungs- und Betriebsmodelle ermöglichen und die Betriebsabläufe, strategische Ausrichtungen und den Wertansatz einer Institution transformieren (EDUCAUSE, 2020).

Das Projekt Verbundinformationssystem und das daraus entstandene Austrian Higher Education Systems Network (AHESN) hatten vorrangig das Ziel, ein Austauschformat für Daten in der Lehre zu definieren und eine technische Vernetzung zwischen Hochschulen zu fördern. Diese *Digitization* legte den Grundstein, um zeitraubende Papierprozesse zu ersetzen und den Weg für innovative Informationsorganisation zu ebnen. Auf Ebene der *Digitalisierung* wurden durch die Implementierung einer integrierten Infrastruktur und die Standardisierung von Prozessen und Systemen die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen verbessert und administrative Hürden für Studierende abgebaut.

Doch insgesamt ist zu erkennen, dass AHESN das Potenzial besitzt, die Organisation der Lehre und der Studien in der österreichischen Hochschullandschaft nachhaltig zu verändern und somit den Reifegrad einer *digitalen Transformation* zu erreichen.

Mit der im AHESN Next-Projekt beschriebenen Anerkennungsplattform zum Zwecke der hochschulübergreifenden Anerkennungen von Prüfungsleistungen sind solche nachhaltigen und tiefgreifenden Veränderungen bereits konzipiert.

Die initialen Überlegungen und die Vorarbeiten für einen konsolidierten Prozess zum Management der Curricula gehen aber noch einen Schritt weiter und verdeutlichen das immense Potenzial von zukunftsweisenden Innovationen und den Digitalisierungsmöglichkeiten auf Basis der AHESN-Schnittstellen: Demnach soll ein gemeinschaftlich konzipiertes Unterstützungswerkzeug für die Modellierung von Curricula als Shared Service kooperativ umgesetzt werden, das nicht nur einen Import in die jeweiligen Campus-Management-Systeme erlaubt, sondern insbesondere auch die Fachabteilungen im gesamten Prozess der Curriculumsentwicklung unterstützt. Die einmalige Implementierung komplexer Anforderungen schafft eine Grundlage zu einer österreichweiten Harmonisierung in der technischen Abbildung der Curricula (u. a. Modellierung der Lehrveranstaltungsvoraussetzungen). Zudem wird dadurch eine hochschulübergreifende inhaltliche Prozesskonsolidierung gefördert.

„Die Digitalisierung administrativer universitärer Prozesse insbesondere in der allgemeinen Verwaltung und in der Lehre wird konsequent vorangetrieben. Dazu bedarf es der laufenden Aktualisierung der bestehenden Systeme, der kooperativen Entwicklung und Anwendung von Open-Source-Lösungen sowie der Etablierung von Shared Services“ (BMBWF, 2022).

AHESN adressiert in vielen Aspekten dieses Zukunftsbild und ist der Schlüssel für nachhaltige Innovationen und die Grundlage für die digitale Transformation der interuniversitären Studienorganisation. Und somit auch deren Enabler.

5 Literaturverzeichnis

Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. (2022). *Digitaler Aktionsplan Austria, Digitale Zukunft der Universitäten*. https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:d6ae044a-1556-4a6a-b708-7a9bfda773f9/2022-04-digitaler_aktionsplan_DigUnis-Kommunikation.pdf

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2022). *Universitäten und digitale Transformation 2030*. <https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:89bbd263-ce3a-4e62-8cc3-0866e1b06f38/Universit%C3%A4ten%20und%20digitale%20Transformation%202030.pdf>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2023). *PädagogInnenbildung NEU*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ausb/pbneu.html>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2023). *Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/Ausschreibung--Digitale-und-soziale-Transformation-in-der-Hochschulbildung-.html>

EDUCAUSE. (2020). *Consider the Three Ds When Talking about Digital Transformation*. <https://er.educause.edu/blogs/2020/6/consider-the-three-ds-when-talking-about-digital-transformation>

Autor



Johann WILFLING || Universität Klagenfurt, Zentraler
Informatikdienst || Universitätsstraße 65–67, A-9020 Klagenfurt

<https://www.aau.at>

johann.wilfling@aau.at